

K

Kalkül: umgangssprachlich Berechnung; in der modernen Logik und Mathematik ein System von Zeichen sowie Regeln, um mit diesen Zeichen zu operieren. Syntaktische K. berücksichtigen nur die Form und Struktur der Zeichen, nicht aber ihre Bedeutung. Sie erhalten erst durch Interpretation eine Bedeutung. Dann handelt es sich um semantische K. Die Bildung von K. ist ein Mittel, logische Grundlagenprobleme formalisierter Theorien zu untersuchen. —» **Logik**

Kantianismus: die von **Immanuel Kant** geschaffene Philosophie, insbesondere wie sie in seinen drei »Kritiken«, der »Kritik der reinen Vernunft« (1781), der »Kritik der praktischen Vernunft« (1788) und der »Kritik der Urteilskraft« (1790) dargestellt und wirksam geworden ist. Der K. wird auch »kritischer Idealismus«, »Kritizismus« oder »transzendentaler Idealismus« genannt. Mit dem K. beginnt die —> **klassische deutsche Philosophie**, welche die ideologischen Bedürfnisse und Interessen der aufstrebenden Bourgeoisie zum Ausdruck brachte und den historischen Übergang von der Feudalgesellschaft zur bürgerlichen Gesellschaft, die Epoche der bürgerlichen Revolutionen und der Entstehung des Kapitalismus, weltanschaulich verarbeitete. Sie ist allerdings philosophischer Ausdruck einer schwachen, zu Kompromissen neigenden Bourgeoisie. Das widerspiegelt sich im K., der eine typische Philosophie des Kompromisses ist, zwischen —> **Materialismus** und —> **Idealismus** schwankt, im —> **Agnostizismus** steckenbleibt, durch die Beschränkung des Wissens in der Versöhnung von Wissen und —> **Glauben** verfangen ist. Im K. sind Wille und —> **Moral** von den konkret-historischen Bedingungen getrennt, was zur Ausarbeitung einer abstrakten, formalistischen Pflichtethik führt. »Der Zustand Deutschlands am Ende des vorigen Jahrhunderts spiegelt sich vollständig ab in Kants >Kritik der praktischen Vernunft. Während die französische Bourgeoisie sich durch die kolossalste Revolution, die die Geschichte kennt, zur Herrschaft aufschwang und den europäischen Kontinent eroberte, während die bereits politisch emanzipierte englische Bourgeoisie die Industrie revolutionierte und sich Indien politisch und die ganze andere Welt kommerziell unterwarf, brachten es die ohnmächtigen deutschen Bürger nur zum >guten Willen. Kant beruhigte sich bei dem bloßen >guten Willen, selbst wenn er ohne alles Resultat bleibt, und setzte die **Verwirklichung** dieses guten Willens, die Harmonie zwischen ihm und den Bedürfnissen und Trieben der Individuen, ins **Jenseits**. Dieser gute Wille Kants entspricht vollständig der Ohnmacht, Gedrücktheit und Misère der deutschen Bürger...« (MEW, 3, 176/177)

Kant machte die materiell begründeten und motivierten Bestimmungen und Inhalte des Willens der Bourgeoisie »zu **reinen** Selbstbestimmungen des **yfreien Willens**, des Willens an und für sich, des menschlichen Willens, und verwandelte ihn so in rein ideologische Begriffsbestimmungen und moralische Postulate«. (MEW, 3, 178) **Kants** Schaffen untergliedert sich in die vorkritische und in die kritische Periode. In der vorkritischen Periode überwiegen in seinen philosophischen Auffassungen deutlich materialistische Elemente. Vom damaligen Erkenntnis stand der Naturwissenschaften, insbeson-